

**Protokoll der
Sitzung des Kreisschulrates Aarau-Buchs
Donnerstag, 21. September 2023, 19.30 Uhr,
Aula Schulhaus Risiacher, Buchs**

Vorsitz:

Frédéric Voisard

Stimmzähler:

Susanne Klaus Günthart
Melanie Sutter

Anwesende Mitglieder:

Frédéric Voisard	Anton Kleiber
Fulya Aslan	Susanne Klaus Günthart
Melanie Sutter	Benedict Ammann
Andrea Dörig	Boris Meyer
Oliver Esser	Nicole Lehmann-Fricker
Regula Haag Wessling	Ulrich Frey
Barbara Deucher	
Franziska Graf	

Entschuldigte Mitglieder:

Barbara Eckert (Entschuldigt infolge Rücktritt)
Nicole Burger
Chrisoula Giata
Philippe Kühni

Anwesende Kreisschulräte: 14
Absolutes Mehr: 8; der Rat ist beschlussfähig.

Ratssekretariat, Ratsbüro und Protokollführerin:

Barbara Meier

Weitere Anwesende:

Schulvorstand Aarau-Buchs:

Dommann Severin
Salvatore Nunziata
Corinne Trachsel
Rainer Ziesemer-Fernandes

Geschäftsstelle:

Helene Frey
Lukas Schaffner

Presse:

Nadja Rohner

Gäste:

Matthias Hügli

Traktanden:

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Anfragen
3. Budget 2024

Gegen die Traktandenliste wurden keine Einwendungen erhoben.



Traktandum 1	
<i>Begrüssung und Mitteilungen</i>	

Frédéric Voisard begrüsst die Anwesenden zur zweitletzten Kreisschulratssitzung in diesem Jahr. Er informiert, dass an der nächsten Sitzung die Wahlen des Präsidiums, des Vize-Präsidiums sowie der beiden Stimmzählenden anstehen.

Er gibt bekannt, dass sich drei Mitglieder des Kreisschulrates entschuldigt haben. Das absolute Mehr liegt somit bei 8.

Zum Protokoll der letzten Kreisschulratssitzung vom 11. Mai 2023 gibt es keine Anmerkungen.

Frédéric Voisard erklärt, dass die heutige Sitzung ganz im Zeichen des Budgets steht. Das Budget steht für ihn unter dem Begriff "kluge und verbindliche Rahmenbedingungen". Er bittet die Mitglieder des Kreisschulrats daher um sachliche und überlegte Diskussionen und Entscheidungen.

Traktandum 2	
Anfragen	

Frédéric Voisard informiert, dass folgende Anfragen seit der letzten Kreisschulratssitzung neu eingegangen sind:

- Nicole Burger, Machbarkeitsstudie zum Oberstufenzentrum Telli
- Nicole Burger, Miteinbezug der Lehrpersonen in der Entscheidungsfindung betreffend Oberstufenzentrum Telli
- Nicole Burger, Gesetzliche Rahmenbedingungen

Folgende Anfrage wurde seit der letzten Kreisschulratssitzung durch den Schulvorstand am 5. Juli 2023 beantwortet:

- Anfrage von Benedict Ammann, Elternbeiträge

Benedict Ammann dankt dem Schulvorstand für die Beantwortung der Anfrage und die zeitnahe Umsetzung von Massnahmen, um bei diesem Thema eine Verbesserung zu erreichen.

Er erklärt, dass in der Botschaft zum Budget 2024 sehr gut erläutert wird, wie die Streichung der Elternbeiträge bei Klassenlagern zu einer Verbesserung für die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Lehrpersonen und die KSAB Administration führt. In der aktuellen Lage mit hoher Inflation und sinkender Kaufkraft kann dies zudem zu einer ganz kleinen Verbesserung für Familien mit geringen Einkommen beitragen. Dazu findet er auch die Reduktion des administrativen Aufwands eine gute Sache. Bei der Antwort auf die Frage drei hätte er sich zusätzlich die Unterteilung zwischen Lagern und Themenwochen gewünscht. Ebenso hätte er es als gut empfunden, wenn auch die Standorte benannt und zusätzlich nach Stufen unterteilt worden wäre.

Benedict Ammann erklärt weiter, dass sich seine Meinung zur Beantwortung der Anfrage nach mehrmaligem Durchlesen der Botschaft zum Budget 2024 sowie der Tabelle (Anhang 3 zur Botschaft) verschlechtert hat.

Er ist der Meinung, dass der Schulvorstand die Antwort auf Frage fünf nicht vollständig in die Tat umgesetzt hat. Er zitiert: «Mit einheitlichen finanziellen Mitteln und Handhabungen an den Standorten fördert die KSAB die Fairness und Chancengleichheit gegenüber den Schülerinnen und Schülern, unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund und Standort, an dem sie die Schule besuchen».

Er meint, dass diese Aussage im Widerspruch zum Vorschlag mit der Regelung steht, dass bei Elternbeiträgen für die Themenwoche neu anstatt eines Betrags die Angabe «individuell je nach Angebot» aufgeführt ist.

Er ist der Meinung, dass bei den Themenwochen noch ein grosser Nachholbedarf besteht. Ansonsten werden der Schulvorstand und der Kreisschulrat der überwiesenen Motion «Chancengleichheit» nicht gerecht.

Traktandum 3	
Budget 2024	

Frédéric Voisard verdankt die geleistete Arbeit rund um das Budget 2024. Er informiert, dass Marc Lucas, welcher das Ressort Finanzen seitens des Schulvorstandes vertritt, nicht anwesend ist. Anstelle von Marc Lucas wird sein Vertreter, Severin Dommann, über das Budget informieren.

Severin Dommann erläutert, dass die Botschaft bereits sehr viele Details über das Budget enthält. Auch gab es die Möglichkeit, Fragen zum Budget zu stellen, wovon einige Gebrauch gemacht haben.

An der Sitzung vom 16. August 2023 hat der Schulvorstand Aarau-Buchs den vorliegenden Antrag zum Budget 2024 zuhanden des Kreisschulrates verabschiedet. Der Bruttoaufwand beläuft sich auf 22'583'368 Franken. Eine Erhöhung von 1'036'868 Franken oder 4.81 % gegenüber dem Budget 2023. Der Nettoaufwand beträgt neu 17'123'400 Franken. Eine Erhöhung von 832'200 Franken oder 4.86 % gegenüber dem Budget 2023.

Ein Teil dieser Zunahmen ist auf zukunftsorientierte Projekte zurückzuführen:

- Zum ersten Mal wird der Aufwand für die Tagesstruktur abgebildet.
- Zusätzliche Ausgaben im Bereich ICT unter anderem durch die Umsetzung des Konzept ICT 2020+

Er weist darauf hin, dass die Umsetzung dieser Projekte teilweise durch Abstimmungen angeordnet wurde. Andererseits gibt es Massnahmen, welche durch die Kontrollstelle gefordert wurden, beispielsweise das Beschaffungsmanagement der ganzen KSAB.

Nicht zuletzt betreffen die anderen Erhöhungen eine Steigerung der Qualität der Dienstleistungen für SuS (zum Beispiel bei der Musikschule) sowie die Verbesserung der Lebensqualität an der Schule, wie es der Vorstand auch in den Legislaturzielen vorgesehen hat. Er denkt dabei insbesondere an die Erhöhung des Stellenplans bei der Schulsozialarbeit und an das Schutzkonzept im Bereich der sexuellen Ausbeutung.

Es wird die Grafik zur Entwicklung der letzten fünf Jahre oder, um genau zu sein, der letzten drei Jahresabschlüsse und der letzten beiden Budgets gezeigt. Severin Dommann weist darauf hin, dass die Kosten unter anderem deshalb steigen, weil auch die Zahl der SuS zunimmt. Da das Budgetverfahren zum Teil auf den Grundlagen von Pauschalen durchgeführt wird, ist es logisch, dass die Kosten mit der Schülerzahl steigen. Diese Pauschalen beziehen sich jedoch nur auf Mobiliar, den Kauf und die Reparatur von Geräten.

Die übrigen Aufwendungen werden nicht mit Hilfe von Pauschalen budgetiert, sondern basieren auf einer Schätzung der tatsächlichen Aufwendungen. Es soll nicht Ziel des Abends sein, die Vor- und Nachteile der verwendeten Methode zu diskutieren, sondern zu zeigen, warum die Kosten nicht proportional zur Schülerzahl steigen.

Die wesentlichen Entwicklungen der Hauptprodukte sind folgende:

- Bei der Eingangs- und Primarstufe sind es vorwiegend die Entwicklung der Schülerzahlen sowie der Einsatz vom Kommunikationssystem Klapp.
- Die gleichen Faktoren wirken sich auch auf die Belastungen der Oberstufe aus. Hinzu kommt der Kauf von Maschinen und Geräten.
- Die Ursachen für den Anstieg der Kosten für die Musikschule wurden bereits mitgeteilt. Für die zusätzlichen Änderungen verweist er auf die Erläuterungen der Details, insbesondere was die Erhöhung für die Wartung der Instrumente betrifft, welche anfangs Woche versendet wurden.
- Bei den Schulliegenschaften KIGA / Primarstufe führen vor allem Anschaffungen zu Mehraufwand.



- Bei den Liegenschaften der Oberstufe bleibt der Aufwand praktisch gleich wie im Budget 2023, indem die Erhöhungen in einigen Positionen durch die geplanten Senkungen in anderen Positionen praktisch kompensiert werden.
- Die Modulare Tagesstruktur wurde zum ersten Mal budgetiert.
- Bei den Schulleitungen und der Schulverwaltung spielt vor allem der Personalaufwand mit der neuen Stelle für das Beschaffungsmanagement sowie die Lohnerhöhung von 3% eine Rolle. Auch verschiedene Projekte (Schutzkonzept im Bereich sexuelle Ausbeutung und interkulturelle Öffnung der Schulen durch Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schlüsselpersonen und Schulen) spielen eine wesentliche Rolle in der Entwicklung.
- Bei der Volksschule Sonstiges sinkt das Budget um CHF 80'000 infolge Anpassung des obligatorischen Schulangebots. Die Änderung in Bezug auf Exkursionen und andere obligatorische Reisen ermöglicht es einerseits, dass alle SuS unabhängig von der Schule, die gleichen Möglichkeiten nutzen können. Darüber hinaus wird das Budget optimiert, da das Budget für den Transport nie vollständig ausgeschöpft wurde. Und schließlich entfällt auch die administrative Arbeit.
- Bei der Schulinformatik spielt selbstverständlich die Umsetzung des ICT Konzeptes 2020+ eine wichtige Rolle.
- Bei der Schulsozialarbeit sind die Stellenanpassungen zu erwähnen.
- Bei den Schulbehörden erklärt sich die Senkung vor allem durch die Rückkehr zur üblichen Höhe des Kompetenzgeldes.
- In Bezug auf die Sonderschule ist die Problematik dieselbe wie im letzten Jahr, nämlich, dass viele SuS auf teurere Privatschulen gehen müssen.

Erneut kritisieren die Verbandsgemeinden, dass die tatsächlichen Kosten in den letzten Jahren deutlich unter den budgetierten Kosten lagen. Diese Kritik ist durchaus berechtigt, da das Budget der KSAB einen nicht unerheblichen Einfluss auf das Budget der Gemeinden hat. Der Schulvorstand versucht darauf zu reagieren, indem er mit dem bestehenden System und unter Berücksichtigung vieler Faktoren ein möglichst genaues Budget erstellt.

Der Schulvorstand hat sich bei diesem Budget auf die Zukunft der SuS und der KSAB sowie auf das Wohlergehen der SuS an der KSAB fokussiert. Dabei orientierte er sich insbesondere an den Legislaturzielen, die in diesem Jahr festgelegt wurden. Zudem sollen auch alle Veränderungen berücksichtigt werden, die in letzter Zeit stattgefunden haben. Dies sowohl intern, z.B. die fast vollständige Neubesetzung der Geschäftsleitung, als auch extern. Hier sind es insbesondere die gesellschaftlichen Veränderungen, auf die die KSAB keinen Einfluss hat, an die sie sich aber anpassen muss.

Frédéric Voisard eröffnet die Fragerunde.

Boris Meyer dankt für das Erstellen des Budgets. Er informiert, dass er dem Antrag auf Gutheissung des Budgets nicht zustimmen wird. Er findet die jährliche prozentuale Steigerung der Kosten sowie die Erhöhung der Stellenprozente zu viel.

Er stellt daher einen Antrag auf Rückweisung des Budgets.

Andrea Dörig ist der Meinung, dass die grossen Anschaffungen der letzten Jahre eine Auswirkung auf das Budget haben. Sie betont, dass es nicht einfach immer teurer wird. Anschaffungen führen zu Abschreibungen und diese belasten das Budget stark.

Barbara Deucher teilt die Ansicht von Boris Meyer. Sie hat die Budgets und Rechnungen der letzten Jahre verglichen und ist der Meinung, dass die Erhöhung der Kosten nicht im Verhältnis zur Zunahme der Anzahl SuS ist. Sie stellt sich daher die Frage, wie dies in den Folgejahren weitergehen wird.

Franziska Graf teilt mit, dass der Stadtrat sich intensiv mit dem Budget der KSAB auseinandergesetzt hat. Von Seiten der Stadt Aarau wurde der Beitrag für die KSAB, welcher in



das Budget der Stadt Aarau aufgenommen wurde, reduziert. Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass nicht das gesamte Budget ausgeschöpft wird. Sie macht daher beliebt, das Budget der KSAB gutzuheissen.

Ulrich Frey schliesst sich seinen Vorredner/-innen an. Auch er hat ein ungutes Gefühl dem jetzigen Budget zuzustimmen.

Benedict Ammann findet die Erhöhung des Stellenplans sehr nachvollziehbar. Er ist der Meinung, dass es bei einigen Positionen Nachholbedarf gibt (z.B. IT). Auch ist er guter Hoffnung, dass die Differenz zwischen Budget und Rechnung sich in den kommenden Jahren verringern wird. Aus diesen Gründen wird er den Rückweisungsantrag nicht unterstützen.

Regula Haag-Wessling ist der Meinung, dass eine gute Schulbildung einen wesentlichen Wert der Schweizer darstellt. Daher muss auch in gute Schulen investiert werden. Zudem sollen die verschiedenen Schulstandorte den selben hohen Standard haben. Die Angleichung dieser Standards führt immer noch zu Mehrkosten und trägt aber so zur Qualitätssteigerung der gesamten Schule bei. Zudem betont sie, dass die Kosten für die Schulbildung im ganzen Land steigen.

Nicole Lehmann-Fricker findet den administrativen Aufwand zu hoch. Seit der Zusammenlegung der beiden Schulen konnte noch kein Abbau des administrativen Aufwands beobachtet werden.

Boris Meyer betont, dass er der Schule nicht vorschreiben möchte wo und für welche Leistungen sie weniger Gelder einsetzen sollen. Er findet die Kosten sind im Allgemeinen zu hoch und sollten daher gekürzt werden. Ein Kostenanstieg von 24 % mehr pro SuS in einem Jahr erachtet er als zu viel.

Toni Kleiber erklärt, dass das Vorgehen, einen tieferen Budgetbeitrag in das Gemeinde- oder Stadtbudget aufzunehmen, nicht ungewöhnlich ist. Bei der Budgetierung der Gemeinde ist das Budget der KSAB noch nicht gesprochen. Daher wird auf Erfahrungswerte der letzten Jahre zurückgegriffen und somit ein Mittelwert eingesetzt.

Er ist zudem der Meinung, dass eine intensive Budgetdiskussion der bessere Weg ist das Budget anzupassen, als einen generellen Rückweisungsantrag zu stellen. Er findet, das Budget soll in diesem Gremium diskutiert und allenfalls angepasst werden. Ergänzend betont er, dass die geplante Steuererhöhung in Buchs nichts mit dem Budget der KSAB zu tun hat. Dies ist auf andere Investitionen zurückzuführen.

Frédéric Voisard bringt den Rückweisungsantrag zur Abstimmung. Er fragt nach, wer dem Antrag auf Rückweisung des vorliegenden Budgets zustimmen möchte.

Der Antrag wird mit 5 Ja-Stimmen, zu 9 Nein-Stimmen abgelehnt.

Elternbeiträge

Benedict Ammann fragt nach, wie der Stand für das Reglement über die Elternbeiträge ist.

Lukas Schaffner und **Helene Frey** informieren, dass der Schulvorstand den Auftrag hat, ein einheitliches Reglement zu den Themen Schulreisen, Exkursionen, Lager sowie Themenwochen zu erarbeiten. Dieses soll die Beiträge zu den genannten Themen, welche nicht mit dem regulären Budget abgedeckt werden können, regeln. Sie informieren, dass die Schule derzeit immer noch zwei Reglemente anwendet. Für die Schulen in Buchs gilt das Reglement der ehemaligen Schule Buchs-Rohr und für die Schulen in Aarau wird das Reglement der ehemaligen Schule Aarau angewendet. Diese Reglemente sollen nun für die ganze KSAB vereinheitlicht werden. Das Reglement wird aber nicht im Jahr 2023 dem Kreisschulrat vorgelegt werden können.

Massgebende Entwicklungen

Boris Meyer fragt nach, ob Überlegungen stattgefunden haben, ob überhaupt Geld eingespart werden kann, wenn man die Beschaffungen zentralisiert. Werden durch die Zentralisierung nicht einfach bestehende Stellenprozente zusammengelegt.

Lukas Schaffner und **Helene Frey** informieren, dass zurzeit jeder Schulstandort für seine eigenen Beschaffungen zuständig ist. Wenn künftig Bestellungen und Beschaffungen für alle Standorte von einer Stelle aus getätigt werden können, können aufgrund der grösseren Bestellmenge bessere Konditionen für diverse Waren ausgehandelt werden. Durch grössere Bestellmengen wird die Submissionsgrenze überschritten. Aufgrund der somit komplexer werdenden Materie benötigt es Fachpersonal. Das Sparpotential wird sich erst mit der Zeit zeigen.

Erhöhung Stellenplan Musikschulleitung und Musikschulverwaltung

Boris Meyer stellt fest, dass die Musikschule immer wie höher und wie aufwändiger wird. Er bedauert dies sehr.

Erhöhung Stellenplan Schulsozialdienst

Boris Meyer bezieht sich auf den letzten Satz dieses Abschnitts in der Botschaft (Als die grösste Schule im Kanton Aargau sollte die Kreisschule Aarau-Buchs die nötigen Grundlagen schaffen sowie die Mittel zur Verfügung stellen um einen entsprechenden Ausbildungsplatz aufzubauen.). Er ist der Meinung, nur weil die KSAB die grösste Schule im Kanton ist, muss nicht alles daran gesetzt werden, dass sie immer die Vorreiterstellung einnehmen muss. Er sieht die Schulleistung zwischen den einzelnen Gemeinden nicht als Wettkampf. Dies kostet nur unnötig Geld.

Susanne Klaus freut sich über die Erhöhung des Schulsozialdienstes. Sie kennt die Notwendigkeit des Schulsozialdienstes gut. Sie erhofft sich dadurch auch etwas Prävention.

Ulrich Frey findet den Schulsozialdienst sehr wichtig. Ihm ist aufgefallen, dass in den letzten Jahren der Stellenplan beim Schulsozialdienst stetig gestiegen ist. Er fragt daher nach, wie die Tendenz für die kommenden Jahre aussieht.

Severin Dommann hält fest, dass es die Schulsozialarbeit noch nicht so lange gibt. Es findet eine dauernde Professionalisierung statt. In den Anfängen wurden lediglich beratende Dienstleistungen angeboten. Heute wird jedoch auch Klassenintervention und insbesondere Präventionsarbeit angeboten. Die Empfehlungen des Kantons werden mit dieser Stellenplanerhöhung noch immer nicht erreicht. Zudem ist er der Meinung, dass die grösste Schule im Kanton auch Ausbildungsplätze in diesem Bereich anbieten sollte.

Projekte zur Weiterentwicklung der Kreisschule

Boris Meyer möchte wissen, wie die zusätzlichen Abschreibungen von 125'000 Franken zustande kommen. Über vier Abschreibungsjahre beträgt die Erhöhung dieses Kredits somit rund eine halbe Million Franken.

Lukas Schaffner informiert, dass die ICT Geräte heute teurer sind als noch im Jahr 2020. Dazu kommen die steigenden Schülerzahlen. Dies macht einen Grossteil des Betrags aus. Noch nicht bekannt sind die Mehrkosten des Projekts. Dies ist bei IZAB noch nicht bekannt. Es wurde aber in Aussicht gestellt, dass diese Projektmehrkosten gütlich zwischen der KSAB und der IZAB aufgeteilt werden.

Abstimmung

Es kommt zur Abstimmung, **Frédéric Voisard** liest den Antrag vor:

Das Budget 2024 der Kreisschule Aarau-Buchs, inkl. Stellenplan 2024 und die Elternbeiträge für das Schuljahr 2024/25 sowie die Sozialtarife für das Schuljahr 2024/25 seien gutzuheissen.

Der Antrag wird mit 9 Ja-Stimmen, zu 5 Nein-Stimmen angenommen.

Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

Beschlüsse des Kreisschulrates werden gemäss § 77a des Gesetzes über die Einwohnergemeinden der Volksabstimmung unterbreitet, wenn 5 % der Stimmberechtigten der Verbandsgemeinden beziehungsweise 1'500 Stimmberechtigte dies innert 60 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, verlangen. Für den Fristenlauf gilt die Publikation im Amtsblatt vom 28.09.2023 (Ablauf der Referendumsfrist am 27.11.2023).

Frédéric Voisard schliesst die Sitzung um 21.00 Uhr.

Buchs, 21. September 2023

Der Präsident:

Die Protokollführerin:

Frédéric Voisard

Barbara Meier